Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Einundneunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank“.

Nr. 35.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Dienstag, 15. Januar.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1884.

Amtliches.

Berlin, 14. Jan. Der König hat dem Provinzial-Steuer-Direktor, Geheimen Ober-Finanz-Rath Schultze zu Cassel den Charakter als Wirklicher Geheimer Ober-Finanz-Rath, dem Ober-Hof-Baurath Molthan zu Hannover den Charakter als Geheimer Ober-Hof-Baurath, und dem Rentenbank-Buchhalter Schreiber zu Berlin den Charakter als Rechnungs-Rath verliehen.

Der ordentliche Lehrer am Gymnasium zu Hameln, Ernst Görges ist zum Oberlehrer an dieser Anstalt ernannt worden. Die Beförderung des ordentlichen Lehrers Dr. Ehrenthal an der katholischen höheren Bürgerschule zu Breslau zum Oberlehrer an derselben Anstalt ist genehmigt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, den 15. Januar.

In hohem Grade charakteristisch ist die Thatsache, daß das einzige Parteiorgan, welches sich billigend über die Berufung des Volkswirthschaftsraths zur Begutachtung der Grundzüge der Unfallversicherung geäußert hat, die freikonservative „Post“ ist. Charakteristischer noch ist die Begründung dieser Auffassung. Die „Post“ bezeichnet es als dringlich, daß gerade diejenigen Punkte, welche in den Grundzügen trotz ihrer fundamentalen Bedeutung für das Gesammtwerk eine mehr skizzenhafte Behandlung erfahren haben, vor Allem also die Voraussetzungen für das Eintreten der Reichshilfe bei Leistungsunfähigkeit einer Berufsgenossenschaft und der Organisation dieser Genossenschaft selbst in der Erörterung mit in dem praktischen Leben stehenden Männern (des Volkswirthschaftsraths nämlich) festere Gestalt gewinne. Eine schärfere Kritik dieser fundamentalen Bestimmungen der „Grundzüge“ haben wir nicht einmal in der „manchesterlichen“ Presse gefunden.

Die vom Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Herrn von Köller, veranlaßten Besprechungen über eine Reform der Geschäftsordnung beziehen sich, wie die „N. L. C.“ schreibt, auf verschiedene Vorschläge, welche eine Vereinfachung und Beschleunigung des parlamentarischen Geschäftsganges bezwecken. Die Besprechungen sind noch nicht abgeschlossen. Führen sie zu einem positiven Ergebnisse, so werden die bezüglichen Vorschläge alsbald dem Abgeordnetenhause unterbreitet werden.

Die Zuckerenquetekommission, deren Berufung auf den 21. Januar bereits erwähnt ist, wird am ersten Tage Herrn Sombart als Sachverständigen vernehmen und an den folgenden Tagen über den Bericht an die Reichsregierung berathen.

Der päpstliche „Moniteur de Rome“ veröffentlicht das folgende, in mehr als einer Beziehung interessante angebliche Telegramm aus Berlin:

Die katholischen Blätter heben mißvergnügt hervor, daß der Bericht der „National-Zeitung“ über die Zusammenkunft des Kronprinzen und des Papstes bis jetzt durch die offiziöse Presse nicht dementirt worden ist. Sie schließen daraus, daß Herr v. Bismarck dem Prinzen genaue Instruktionen ertheilt hatte, mit dem Papste nicht über die kirchenpolitischen Fragen zu verhandeln, indem der Kanzler fürchtete, daß der Prinz in seinen Ueberzeugungen durch die Weisheit Leo's XIII. erschüttert werden könnte. Sie (die katholischen Blätter) weisen gleichwohl darauf hin, wie der Besuch des Kronprinzen zeige, daß Herr v. Bismarck, Dank der so festen Haltung der katholischen Bevölkerung, genöthigt ist, Frieden zu schließen und das Papstthum als eine moralische und politische Großmacht zu behandeln.“

Wenn man sich Mühe giebt, so bemerkt dazu die „Nat.-Ztg.“, mag man dies Alles wohl in den „katholischen Blättern“ Deutschlands finden können; der Moniteur de Rome“ aber giebt mit diesem angeblichen Auszug aus denselben wohl mehr diejenige Auffassung wieder, welche im Vatikan herrscht und die zu verbreiten man daselbst bemüht ist.

Die Lage in Kroatien beginnt kritisch zu werden, sodaß man in Pester Regierungskreisen den Eintritt einer Katastrophe befürchtet; die ungarischen Regierungsmänner sagen es ganz offen, daß der gegenwärtige Zustand die ganze Umsicht und Energie des Banus in Anspruch nehme und daß es trotzdem nicht wahrscheinlich sei, daß sich eine verfassungsmäßige Regierung in Kroatien auf die Dauer halte. Die kroatische Opposition will die Sprengung des kroatischen Landtages herbeiführen und die Nationalpartei in den Augen des Volkes zu Grunde richten, damit dieselbe bei den Landtagswahlen in der Minderheit bleibe. Diesem Streben gegenüber trachtet der Banus, das kroatische Volk der Nationalpartei günstig zu stimmen, indem er mit den zahlreichen Mißbräuchen in der Verwaltung aufräumt. Bis jetzt haben die guten Absichten des Banus keine Früchte getragen, denn übereinstimmende Meldungen sagen, daß im Karstgebiete, in der ehemaligen Militärgrenze, im Küstengebiete, in Zagorien und in der Gegend von Gradiska eine zunehmende Gährung herrscht. Die Umtriebe in diesen Gegenden werden von der radikalen kroatischen Partei veranlaßt, aber sobald das Eis gebrochen ist, tritt auch die gemäßigte kroatische Opposition hervor und macht gemeinsame Sache mit der radikalen Partei. Die Lage der kroatischen Nationalpartei gestaltet sich immer weniger günstig, die Partei weiß sich nicht anders zu helfen, als durch die Betonung der obschwebenden kroatischen Forderungen in Bezug auf die staatsrechtlichen Fragen. Der Streit um die Stellung Fiumes soll die Popularität der Nationalpartei retten; daher hat die kroatische Regnicolardeputation dem Agramer Landtag einen Beschlußantrag unterbreitet, worin Fiume für einen ergänzenden Theil Kroatiens erklärt wird, mit der Bemerkung, daß die ungarische Regierung verpflichtet sei, bei allen Verfügungen, welche sie in Fiume trifft, mit der kroatischen Regierung Rücksprache zu pflegen.

Die Nachricht des „Gaulois“, daß die englische Regierung ihre Zustimmnng zu der Vereinbarung über den Bau eines zweiten Suezkanals ausgesprochen habe, wird von der „Times“ mit dem Bemerken für unrichtig erklärt, daß noch keine endgiltige Entschließung erfolgt sei.

Die neuesten Nachrichten aus China klingen wieder sehr kriegerisch; nach ihnen zu urtheilen, rüstet man sich allen Ernstes zum Kriege mit Frankreich. Es läßt sich jedoch, da die Nachrichten chinesischen Quellen entstammen und über England kommen, schwer beurtheilen, ob es sich um wirkliche Kriegsbereitschaft oder das bekannte, nachgerade schon wirkungslose chinesische Säbelgerassel handelt. Man wird wohl kaum fehlgehen, wenn man vorläufig das letztere annimmt.

Der Zusammenbruch der egyptischen Herrschaft im Sudan wird von den Abessiniern, den ständigen Nebenbuhlern der Egypter, benutzt, um alte Rechnungen auszugleichen. Abessiniens Herrscher haben den Egyptern von jeher den Besitz des Sudans streitig gemacht; das Hauptziel ihrer Sehnsucht war aber der Besitz eines Hafens am Rothen Meer. Mit Ingrimm sahen sie, daß ihr Hochland von der befruchtenden Salzfluth durch einen schmalen Streifen fremden Gebiets abgeschnitten war. Jetzt schickt sich der König Johannes an, die Schläge, die Munzinger einst als Gouverneur des Sudans dem abessinischen Reiche versetzt hat, wett zu machen und vor Allem auf den Hafen Massaua seine Hand zu legen. Keren, eine Grenzfestung, die landeinwärts westlich von Massaua liegt, soll schon in seinen Händen sein. Die Engländer, denen der König seinen Thron verdankt, haben nun mit den Abessiniern Unterhandlungen angeknüpft; Baker Pascha ist von Suakim nach Massaua geeilt, um zu versuchen, einen Ausgleich zu Wege zu bringen. Vielleicht entschließen sich die Briten, Abessinien gegen den Mahdi auszuspielen. Denn wenn der Abessinier am obern Nil gebietet, so ist das immer noch erträglicher, als wenn rohe Kräfte sinnlos walten. Zunächst kommt es Baker Pascha darauf an, die in Massaua stehenden Truppen flüssig zu machen, um seine in Suakim stehende Macht zu verstärken und alsdann die Entsetzung der Forts Tokar und Sinkat zu versuchen. Mittlerweile suchen die Engländer mit Peitsche und Zuckerbrot auf die Beduinen einzuwirken. Baker Pascha's Sendboten weilen unter den Araberhäuptlingen, denen sie eine fünfzehntägige Frist gewähren, innerhalb welcher sie sich mit Gestattung eines Pardons unterwerfen können. Auch die religiösen Hebel werden in Bewegung gesetzt. Scheich Mohamed-el-Merzani, nächst dem Scheich-ül-Islam in Konstantinopel und dem Großscherif von Mekka der größte religiöse Scheich, ist von Kairo nach Suakim gekommen. Er wurde von der Bevölkerung mit vieler Begeisterung begrüßt und General Sartorius bereitete ihm einen glänzenden Empfang. Er hat einen Aufruf an die benachbarten Stämme und Scheichs erlassen, worin er dieselben ermahnt, sich zu unterwerfen. Aber die Egypter sind in dieser Gegend so verhaßt, daß man sich von diesen Bemühungen nur wenig Erfolg versprechen darf. Im Uebrigen streben die Ereignisse ihrer als unabwendbar vorausbestimmten Entwickelung zu. Zwar ist Khartum noch nicht in den Händen der Aufständischen, doch steht der Stadt das traurige Schicksal täglich bevor. Einem Telegramm der „Times“ aus Khartum vom 12. d. M. zufolge hätten die Insurgenten Heluan bei Khartum geplündert und in Brand gesteckt. Der Fall von Khartum ist nur noch eine Frage der Zeit. Nach Meldungen aus Suakim ist mit den Häuptlingen mehrerer bisher feindlichen Stämme in der Nähe der Route von Suakim nach Berber ein freundschaftliches Verhältniß hergestellt worden, man hofft, dadurch die Route nach Berber für den Verkehr frei zu machen und damit die Räumung des Sudan zu erleichtern. Nach einem Beschlusse der Regierung soll sich der Kriegsminister auf dem Wege über Korosko nach Khartum begeben und die Räumung überwachen. Ein glücklicher Rückzug der Garnisonen — das ist Alles, was man für den Augenblick erstrebt. Allerdings wenig genug! Die englische Politik erleidet eben in ihren überseeischen Beziehungen einen empfindlichen Stoß.

Briefe und Zeitungsberichte.

C. **Berlin,** 14. Jan. Nach Allem, was man heute, an dem für die Fraktions-Berathungen über die beiden Steuergesetz-Entwürfe frei gelassenen Tage, über die Aussichten der letzteren hört, sind dieselben so ungewiß, daß die morgen beginnende erste Lesung schwerlich sichere Anhaltspunkte für eine Beurtheilung derselben wird darbieten können. Es kommen zu viele Einzelfragen in Betracht, betreffs deren die Meinungen auseinandergehen, als daß sich vorhersagen ließe, ob ein positives Ergebniß, und welches, herauskommen wird; der Schwerpunkt der Berathungen wird in der Kommission liegen, sofern nicht der Finanzminister morgen Erklärungen abgiebt, welche Alles von einigen wenigen prinzipiellen Entscheidungen abhängig machen. Dies würde der Fall sein, wenn, was sehr unwahrscheinlich ist, die Reform der sonstigen Einkommenbesteuerung von der Bewilligung der Kapitalrentensteuer oder, was viel wahrscheinlicher ist, von der Abschaffung der dritten und vierten Klassensteuerstufe abhängig gemacht würde. Die schon früher von uns vertretene Ansicht, daß das Durchgehen der letzteren Maßregel und in Verbindung damit das der sonstigen, einen Ausfall herbeiführenden Abänderung der Einkommenbesteuerung der Regierung auch ohne Bewilligung der Kapitalrentensteuer willkommen sein würde, und fast in allen Parteien getheilt: in die preußischen Einnahmen ein Loch zu reißen, dessen Stopfung durch Reichssteuern man nachher verlangen könnte, gilt eben als gute Finanzpolitik. Um so weniger wird die Regierung geneigt sein, einer Quotisirung der Kapitalrenten-, noch weniger natürlich der gesammten Einkommenbesteuerung zuzustimmen — eine Forderung der Liberalen, welche übrigens wenigstens einen der konservativen Führer in ziemliche Verlegenheit setzen dürfte, nämlich Herrn Adolf Wagner, der sich nicht blos in seinen Schriften, sondern schon wiederholt auf der Tribüne des Abgeordnetenhauses aus finanztechnischen Gründen für die Quotisirung ausgesprochen hat. Je leichter die Regierung sich — auch im Hinblick auf die Dornigkeit des ganzen Problems — in das Scheitern der Kapitalrentensteuer finden würde, um so fester dürfte sie auf der Abschaffung der dritten und vierten Klassensteuerstufe bestehen. Bis jetzt gilt es als höchst wahrscheinlich, daß, auch wenn Herr von Scholz sich mit einer Verminderung des Steuersatzes der Einkommen von 900 bis 1200 Mark begnügen wollte, er dazu die Zustimmung des Fürsten Bismarck nicht erhalten würde, für welchen die Befreiung mindestens aller Einkommen bis zu 1200 Mark der Preis ist, um den er sich in eine Neubefestigung [illegible] gen, früher von ihm in so viel weiterem Umfange angegriffenen Einkommenbesteuerung findet. Hier aber komplizirt sich mit dieser Frage der Abschaffung der dritten und vierten Klassensteuerstufe die der Kapitalrentensteuer: ist man der ersteren Maßregel auf liberaler und klerikaler Seite schon prinzipiell abgeneigt — im Zentrum auch wegen des Zusammenhanges mit der Wahlberechtigung —, so werden diese Parteien und die meisten Freikonservativen der Abschaffung der beiden Klassensteuerstufen vollends nicht zustimmen, wenn es an der Deckung des Ausfalls mangelt, wobei speziell das Zentrum sich aber aus bekannten Gründen auch über die einzelnen Fragen sein endgiltiges Urtheil so lange wie möglich vorbehalten wird. Betreffs der Kapitalrentensteuer ist ein sogenannter Vermittelungsvorschlag aufgetaucht, ihr die Erträge des verpachteten Grundbesitzes zu unterwerfen, ein Gedanke, der aber nach jeder Richtung hin prinzipiell unhaltbar erscheint. Zu den schwierigsten Einzelfragen gehört auch, wie sich immer mehr zeigt, die der Heranziehung der Aktiengesellschaften zur Einkommensteuer.

L. C. Die vom Abgeordneten v. Schenckendorff (Görlitz) in den Nebenräumen des Abgeordnetenhauses in Berlin veranstaltete Ausstellung der Görlitzer und Posener Knaben-Handarbeitsschulen ist am Sonntag den 13. d. Mts. eröffnet und von vielen Abgeordneten und Freunden dieser Bestrebungen besichtigt worden. Herr v. Schenckendorff wie die Herren Lehrer Neumann (Görlitz) und Gärtig (Posen) gaben über Alles bereitwilligst Auskunft. Die Arbeiten sind von Schülern der Volksschule im Alter von 11 bis 13 Jahren hergestellt, und da sie nicht am Schluß der Ausbildung, sondern im Verlauf derselben angefertigt sind, so geben sie ein anschauliches Bild von der steigenden Handfertigkeit im Gebiete des Modellirens, der Holzschnitzerei, der Papparbeit und der Tischlerei. Die von den Lehrern selbst gefertigten Arbeiten aber zeigen, welche technische Fertigkeit man sich anzueignen vermag, wenn man auch erst in einem späteren Lebensalter derartige Arbeiten aufnimmt. Wohlthuend berührt namentlich die pädagogische Plan- und Stufenmäßigkeit, welche in diesen nützlichen Beschäftigungen der Görlitzer und Posener Schuljugend zu erkennen ist, aber auch der Geschmack und die Sauberkeit, welche in den ausgestellten Arbeiten hervortreten.

F. Die Lohnbewegung scheint im nächsten Frühjahre wieder große Dimensionen annehmen zu wollen. Schon jetzt finden allsonntäglich Versammlungen aller Arbeitsbranchen statt, in denen über die geringen Lohnsätze und die überaus lange Arbeitszeit Klage geführt und die Maßregeln besprochen werden, die geeignet sind, eine Aenderung dieser Verhältnisse herbeizuführen. Am Sonntag Vormittag waren im „Neuen Gesellschaftshause“ (Cottbusserstr. 1) etwa 800 Tischlergesellen versammelt. In mehrstündiger, sehr lebhafter Debatte betonten sämmtliche Redner die geringen Lohnsätze der Tischlergesellen, bei denen es

unmöglich sei, eine Familie in Berlin auch nur nothdürftig zu ernähren. Es wurde einstimmig der Beschluß gefaßt: einen Minimallohn von wöchentlich 18 Mark bei einer 9stündigen täglichen Arbeitszeit zu verlangen, event. bei Beginn der Arbeitssaison die Arbeit einzustellen. — Bezüglich dieser Resolution wurde bemerkt, daß die etwaige Arbeitseinstellung, die man natürlich, wenn irgend angängig, vermeiden wolle, angesichts der vorzüglichen Organisation der Tischlergesellen, die in nächster Zeit noch eine Verbesserung erfahren wird, erfolgreich sein dürfte.

London, 12. Jan. In der „Times" liegt ein interessanter Bericht über die englische Flotte im Jahre 1883 vor. Sie ist nach Zahl der Schiffe, Stärke der Besatzungen und der Armirung noch immer die erste Flotte der Welt, aber sie hat auch in diesem Jahrhundert keine so starke Konkurrentin gehabt, als es die französische Flotte jetzt ist und als es eine vereinigte deutsch-österreichisch-italienische Flotte sein würde. In England selbst sind in letzter Zeit Stimmen laut geworden, welche der Befürchtung Ausdruck geben, daß die englische Flotte der französischen nicht mehr gewachsen sei. Frankreich hat allerdings in den letzten zehn Jahren ungeheuere Anstrengungen gemacht, in seinen cuirassés d'escadre die mächtigsten Schlachtschiffe zu schaffen, aber die Schiffe allein machen nicht den Werth einer Marine. Bis jetzt ist die englische Schlachtflotte der französischen in Beziehung auf Tonnengehalt, Stärke der Panzer und der Geschütze überlegen. Ueberdies hat die englische Flotte den Vorzug, daß sie eine weit größere Zahl von Schiffen, Offizieren und Mannschaften alljährlich in Dienst hat, als die Franzosen. Diese haben auch verhältnißmäßig mit ihren neuen schweren Panzern geübt, während die Engländer bei verschiedenen Gelegenheiten bewiesen haben, daß sie Herren ihrer Schiffe sind. Die Mannschaften der englischen Flotte haben augenblicklich einen nominelle Stärke von 57,250 Mann. Von diesen sind ungefähr 31,000 Mann Unteroffiziere und Gemeine, die wieder in „Blaujacken" und Nichtkombattanten eingetheilt sind. Die eigentliche Kampfstärke muß deshalb auf 16,000 Mann veranschlagt werden. Das sind Leute, die von frühester Jugend auf für den Dienst auf der Flotte großgezogen sind und beständig auf ihr gedient haben. Die Zahl der Jungen, welche in der Ausbildung begriffen sind, beträgt 4800, sie sind auf die verschiedenen Uebungsschiffe vertheilt. Zur Küstenwache gehören 4000 Mann, von denen 300 den Rang als Offiziere haben. Zum Seesoldatendienste hat man 11,400 Offiziere und Gemeine. Im indischen Dienste sind 960 Mann. Was von der ganzen Stärke von 57,250 Mann noch übrig ist, sind Offiziere von allen Rangklassen, im Ganzen 4079, von denen 1400 untergeordnete Offiziere, 2506 Stabsoffiziere und 185 Flaggoffiziere sind. Von der ganzen Stärke von 57,250 Mann sind 33,066 im aktiven Dienste; von diesen befinden sich 13,695 in England und auf der Kanalflotte, während 19,371 Mann auf die verschiedenen Geschwader auf den auswärtigen Stationen vertheilt sind. Die 13,685 Mann, die zum Dienste in der Heimath und im Kanal gebraucht werden, sind auf 119 Schiffe vertheilt, von denen 18 gepanzert sind. Die Zahl der englischen Kriegsschiffe in den auswärtigen Gewässern beträgt 116. Im Mittelmeer befinden sich 6 gepanzerte und 14 ungepanzerte Schiffe mit 4907 Mann. In Nordamerika und Westindien sind 1 Panzer und 11 Kreuzer und Avisos mit zusammen 2371 Mann stationirt. Auf der Südostküste von Amerika befinden sich vier ungepanzerte Schiffe mit 482 Mann. Im Stillen Ozean sind ein gepanzertes und 7 ungepanzerte Schiffe mit 1532 Mann. Beim Kap sind 9 ungepanzerte Schiffe mit 1316 Mann Besatzung. In Ostindien befinden sich 13 Schiffe mit 2116 Mann, in China ein gepanzertes und 18 ungepanzerte Schiffe mit 2842 Mann (doch sind erhebliche Verstärkungen unterwegs). In Australien endlich sind ein Panzer- und 6 ungepanzerte Schiffe stationirt, mit zusammen 1249 Mann. Zur Zeit sind mithin 235 Schiffe mit 33,066 Mann im Dienst; in Reserve sind [illegible] 277 Schiffe und ca. 24,000 Mann, im Bau oder in der Reparatur sind 22 Schiffe. Die englische Schlachtflotte besteht aus 14 Breitseitschiffen alten Typs, aus 15 Breitseitschiffen neuen Typs, aus 13 Drehthurmschiffen und aus 6 Barbettethurmschiffen der Admiralsklasse (Typ Collingwood), von denen das erste im Juli 1880, das letzte im Dezember 1882 begonnen wurde und deren Bau zum Theil erst 1887 beendet sein kann. Auch zwei gepanzerte Kreuzer müssen zur Schlachtflotte gerechnet werden. Vorhanden sind ferner 154 Kreuzer, 100 Torpedoboote, 28 Kanonenbote für die Küstenvertheidigung und hunderte von alten Segelschiffen aller Art. Berücksichtigt man dabei, daß England im Falle eines Krieges seine besten Handelsdampfer in kürzester Frist in Kreuzer umwandeln kann, so muß man zugeben, daß England auch heutigen Tags noch eine kollossale Macht zur See besitzt.

Petersburg, 10. Jan. Die Freisprechung Swiridow's, welcher, wie aus dem s. Z. mitgetheilten Berichte erinnerlich sein wird, die Bank um 264,000 Rubel bestohlen hatte, des Diebstahls überführt und geständig war, und trotzdem vor dem Geschwornengericht zu Kijew freigesprochen wurde, wird von der russischen Gesellschaft mit lebhafter Entrüstung aufgenommen, die sich in mehrfachen Zuschriften an die Presse kundgiebt. So geht dem „Kijewlanin" von einer in Kijew sehr angesehenen Persönlichkeit ein längeres Schreiben nachfolgenden Inhalts zu:

„Die Freisprechung Swiridow's kann nicht anders als den erschütterndsten Eindruck auf Jeden machen, dem die Interessen der gesellschaftlichen Moral und der Rechtspflege am Herzen liegen. Das durch dieses Urtheil begangene Delikt der Geschworenen hat das Verbrechen Swiridow's in den Hintergrund gedrängt. Swiridow that etwas recht Schlimmes, aber er that es auf seine Gefahr; die Geschworenen begingen ein Verbrechen, für welches die ganze Gesellschaft verantwortlich erscheint. Swiridow erkennt an, daß er ein strafwürdiges Verbrechen begangen, — die Geschworenen erkennen die Thatsache des Diebstahls an, erklären dieselbe aber für nicht strafwürdig. Meiner Ansicht nach ist Swiridow viel ungefährlicher als die Geschworenen; ersterer könnte recht gut die Rückkehr in sein Amt bei der Bank verlangen, wenn es Leuten mit so gefährlichen Ansichten gestattet ist, nach Ausübung ihres Geschworenendienstes wieder in ihre bürgerlichen Stellungen als Lehrer, Aerzte, Advokaten 2c. zurückzutreten. Die Geschworenen haben durch ihren Wahrspruch der gesellschaftlichen Moral in's Gesicht geschlagen, die Gesellschaft muß den Frevel rächen; ich meinerseits würde mich nicht mehr entschließen, mit Leuten in irgend welche Berührung zu kommen, welche den offenbaren Diebstahl für nicht strafbar erklären, ich würde ihnen nicht die Erziehung meiner Kinder, nicht meine oder meiner Angehörigen Gesundheit, nicht einen Theil meines Vermögens 2c. anvertrauen. Man könnte sagen, nicht alle Geschworenen seien an dem Spruche schuld; es sei ja nicht zu erfahren, wer für die Freisprechung gestimmt. Die Gesellschaft, welche keine Mittel hat, das Geheimniß zu lüften, ist gezwungen, alle Geschworenen für ihren Spruch, für den sie vor dem Gesetz verantwortlich sind, verantwortlich zu machen. Einem Jeden blieb der Ausweg, die Gemeinsamkeit mit diesem Spruche von sich abzuweisen, sich lieber der Strafe für Verweigerung der Geschworenenpflicht zu unterziehen, als das Brandmal eines solchen Spruches auf sich zu nehmen; vor Allem gilt dies von dem Obmann der Geschworenen, der den Spruch kundgab. — Wir leben in einer schweren Zeit. Bei den ungenügenden Gerichtsorganisationen der Vergangenheit hat es parteiische Richter gegeben, sind auch ungerechte Urtheile gefällt worden; doch jene Richter machten auch keine Ansprüche auf die allgemeine Achtung; es gab viele Personen, die unter der Parteilichkeit der Richter litten, aber das Prinzip der Rechtspflege litt nicht. Nie und nimmer ist es einem Richter oder einem Gerichte in den Sinn gekommen, zu erklären, daß der notorische Dieb kein Verbrecher, der Diebstahl nicht strafwürdig sei. Heutzutage jedoch stellen sich unsere Geschworenen auf ein Piedestal; sie wollen eine vollkommenere, gerechtere, mildere Rechtspflege üben und untergraben dabei die öffentliche Moral.

Auch die Petersburger Presse beschäftigt sich in ähnlichem Sinne mit der Angelegenheit. Allgemein wird der Verfall des Instituts der Geschworenen in Rußland konstatirt, da sich solche freisprechende Urtheile in besorgnißerregender Weise mehren. Eine Reform nach dieser Richtung scheint unabweislich.

Konstantinopel, 9. Jan. In einer Sitzung der ökumenischen Synode und des Laienbeiraths wurde beschlossen, daß der Patriarch sein Rücktrittsgesuch aufrecht halten solle. Letzterer hat folglich zum dritten Mal um Enthebung von seinem Amt gebeten. Es verlautet, die Pforte werde die vorläufige Herstellung des früheren Zustandes mit der Wiedereinsetzung des Patriarchen in Vorschlag bringen. Letzterer sollte alsdann an den Verhandlungen eines Ausschusses theilnehmen, der mit der Prüfung der Privilegien der griechischen Kirche vom Zeitpunkt der ersten Ausübung derselben an betraut würde. Dieser Ausschuß besteht aus mehreren türkischen Ministern und Mitgliedern der Synode.

Konstantinopel, 9. Jan. Aus Smyrna wird ein Meisterstück von Räuberskandal gemeldet. Der große Räuberhauptmann Yuruk Osman wurde vor einiger Zeit nebst sechs Genossen begnadigt unter der Bedingung, daß sie jetzt im Dienst der Gendarmerie andere Räuber verfolgen sollten. Zu dem Zweck gab man ihnen nicht bloß die Freiheit, sondern auch Flinten und Munition. Diese benutzten sie dann, ganz wie andere Gendarmerie-Obersten, um im Bezirk von Thyra die friedlichen Einwohner zu bedrohen und Geld von ihnen zu erpressen. Der Kaimakam von Thyra meldete dies dem Vali, erhielt den Befehl, mit Osman und seinen Freunden nach Smyrna zu kommen und erschien richtig, den Osman nebst 14 Genossen mitbringend. Er veranlaßte seinen Zug, die großen Waffen im Wirthshaus abzulegen, und begab sich mit ihnen zum Konak des Gouverneurs. Dieser hielt den Räubern eine kleine Standrede, lud sie dann ein, sich zu dem für sie bereiteten Frühstück zu begeben, öffnete eine Thür in den Hof und — sie standen vor einer Front von 80 Soldaten, deren Kommandant Osman Pascha den andern Osman aufforderte, sich zu ergeben. Dieser stieß einen Schrei aus, zog seinen Revolver und schoß auf den Kommandanten, traf aber einen Soldaten. Jetzt gab die bewaffnete Macht Feuer und es entspann sich im Hof des Regierungsgebäudes eine kurze Schlacht; Yuruk Osman und vier andere Räuber wurden getödtet, aber auch zwei Soldaten. Die übrigen Räuber liefen zurück nach den Zimmern des Vali mit dem Ruf: „Wir ergeben uns!" Sie wurden gebunden und in's Gefängniß geliefert. Der Vali schickte sofort, nachdem er dieses Beispiel aufgestellt, Depeschen an die Kaimakams aller mit Räubern behafteten Bezirke und trug ihnen auf, die Räuber zur Unterwerfung aufzufordern und sie im Weigerungsfalle dazu zu zwingen. Das ganze Verfahren des Vali ist ein wenig unzivilisirt; aber die Thatsache, daß die Regierungsorgane einmal die Räuber todtschießen anstatt mit ihnen gemeinschaftliche Sache zu machen, ist im Vergleich zu dem, was in benachbarten Bezirken vorkommt, ein ungeheurer Fortschritt und einzig geeignet, dem Gesetz Achtung zu verschaffen.

Locales und Provinzielles.

Posen, 15. Januar.

d. [Das Zusammenwirken von Deutschen und Polen,] welches gegenwärtig von deutscher Seite, insbesondere von höheren Beamten-Sphären aus, auf neutralen Gebieten vielfach angestrebt wird, ist zwar im allgemeinen provinziellen Interesse in hohem Grade wünschenswerth; ob es aber bei den Ansprüchen, die von polnischer Seite geltend gemacht werden, sich wird durchführen lassen, erscheint denn doch zweifelhaft. Wir führten bereits neulich aus dem „Dziennik Pozn." an, wie derselbe das Bestreben der betreffenden deutschen Elemente, ein Zusammengehen von Deutschen und Polen auf rein humanitären Gebieten zu erzielen, für nicht vereinbar mit den von denselben Elementen ausgehenden sonstigen Maßregeln den Polen gegenüber erachtet, womit also gewissermaßen erklärt wird: ein Zusammengehen auf den neutralen Gebieten sei nur möglich, wenn den Polen nicht allein Konzessionen in Betreff der Gleichberechtigung ihrer Sprache und der Vertretung in den Vorständen der betreffenden Vereine, sondern überhaupt Konzessionen auch auf anderen Gebieten gemacht werden. Welche Ansprüche die Polen auf Konto des Zusammenwirkens mit Deutschen in Vereinen machen, geht noch deutlicher aus folgender Betrachtung des „Kuryer Pozn." hervor: Derselbe theilt nämlich mit, daß das Komite des Vereins zur Fürsorge für entlassene Sträflinge sich an den hiesigen Verein St. Vincent a Paulo mit dem Ersuchen gewendet habe, daß die Mitglieder dieses Vereins die Bestrebungen des Vereins zur Fürsorge für entlassene Sträflinge unterstützen und macht dann folgende Bemerkung:

„Gewiß ist es dem verehrten Komite nicht bekannt, daß z. B. der Posener St. Vinzent-Verein unter polizeilicher Kontrolle steht und daß zu den Generalversammlungen desselben, von denen die Polizei benachrichtigt werden muß, stets ein Polizeikommissarius erscheint, daß weiter in den kleinen Städten es den Lehrern nicht gestattet ist, den St. Vinzent-Vereinen anzugehören und daß die Abhaltung von Versammlungen dieser Vereine in Schul- oder anderen Gemeindehäusern versagt wird. Wenn die Regierungsbehörden sich um Aufhebung dieser polizeilichen Kontrolle und dieser Verbote bemühen würden, dann könnte der St. Vinzent-Verein eher den Wünschen des Herrn Ober-Staatsanwaltes (der bekanntlich den Vorsitz in dem genannten Vereine führt), nachkommen. Viele unserer würdigen Geistlichen beeilen sich nicht, jenem Vereine anzugehören, so lange sie der Gefahr ausgesetzt sind, leicht auf Grund der Maigesetze selbst ins Gefängniß zu gelangen, oder so lange sie unter solchen Gefangenen leicht mit ihren früheren Konfratres zusammentreffen können."

d. [Die Sobieskifeier] im September v. J. war auch von den Wirthen zu Juncewo im Kreise Wongrowitz begangen worden. Da jedoch diese Feier auf dem Gehöfte des dortigen Schulzen unter freiem Himmel stattgefunden haben sollte und die Polizei davon zuvor nicht benachrichtigt worden war, so legte der Distriktskommissarius zu Srebrnagora denjenigen Wirthen, welche das Festkomite gebildet hatten, eine Strafe von je 15—30 M. auf. Die Wirthe beantragten richterliche Entscheidung und machten geltend, daß die Theilnehmer an der Feier, nach Beendigung der kirchlichen Feier, bei dem Schulzen nur auf den Beginn der Feier unter freiem Himmel gewartet hätten. Das Schöffengericht in Wongrowitz erkannte diesen Einwand jedoch nicht an und verurtheilte jedes Komite-Mitglied zu 15 M., den Schulzen zu 30 M. Geldstrafe. Gegen dieses Erkenntniß legten die Angeklagten die Berufung ein und die Strafkammer zu Gnesen sprach am 10. d. Mts. die Angeklagten frei.

r. **Beim hiesigen Standesamt** sind im Jahre 1882/83 zur Anmeldung gelangt: 2407 Geburten (gegen 2377 im Vorjahre), 91 Todtgeburten (gegen 102 im Vorjahre), 2088 Sterbefälle (gegen 2042 im Vorjahre), 560 Heirathen (gegen 568 im Vorjahre). — An Strafen für verspätete Anmeldung wurden 71,60 M., an Gebühren für ausgestellte Atteste 587,50 M. gezahlt.

r. **Allgemeine Landesstiftung „Nationaldank."** Dem Kommissariat der allgemeinen Landesstiftung „Nationaldank" zur Unterstützung hilfsbedürftiger Krieger von 1813/15 und deren Wittwen, für den Land- und Stadtkreis Posen, sind im Jahre 1883 im Ganzen 517,50 M. zugegangen, dazu treten: an baarem Bestande vom Vorjahre 223,85 M., an Zinsen der Stiftungskapitalen 129 M., so daß somit die Gesammt-Einnahme 870,35 M. betrug. Davon sind 624,70 M. verausgabt worden, und zwar: am 22. März an 18 Wittwen 180 M., am Weihnachtsfeste an 15 Wittwen 300 M., bei besonderen Veranlassungen 105 M., an Verwaltungskosten 39,70 M.; es ist somit ein Baarbestand von 245,65 M. verblieben. Hoffentlich werden auch in diesem Jahre sich zahlreiche Wohlthäter finden, welche der Stiftung ihr Interesse zuwenden.

r. **Der Ortsverband der hiesigen Gewerkvereine** feiert Sonnabend den 19. Januar im Herforthschen Saale sein diesjähriges Winterfest. Es werden dabei Mittheilungen über die Leistungen an Krankenunterstützung und Begräbnißgeldern Seitens der einzelnen Verwaltungsstellen der verschiedenen Berufe im Verein gemacht werden; diese Mittheilungen werden ein Bild davon geben, wie segensreich die gesetzlich anerkannten eingeschriebenen Hilfskassen der Gewerkvereine bisher gewirkt haben und auch ferner wirken werden.— Wir bemerken hierbei, daß es für einen Jeden, der das 45. Lebensjahr noch nicht überschritten hat und einen Gesundheitsschein beibringen kann, noch Zeit ist, sich der eingeschriebenen Hilfskassen der Gewerkvereine anzuschließen, ehe das Zwangs-Krankenkassengesetz in Kraft tritt.

r. **Die Zahl der gewerbesteuerpflichtigen Gewerbetreibenden** in der Stadtgemeinde Posen betrug im Jahre 1882/83 2950 (gegen 2902 im Vorjahr). Unter den Kaufleuten bezw. Händlern, Brauern, Fleischern, Bäckern, Müllern 2c. steuerten 1947 (gegen 1919 im Vorjahr), und zwar 70 in Klasse A I., 799 in Kl. A II., 1078 in Kl. B I.; die Klassen A I. und II. hatten um 8 abgenommen, die Klasse B I. um 36 zugenommen. In Klasse B II. (Kleinhändler mit geistigen Getränken) steuerten 31 (gegen 25 im Vorjahr), in Kl. C. (Gast-, Speise-, Schankwirthe und Konditoren) 303 (gegen 295 im Vorjahr; in Klasse H. (Handwerker) 450 (gegen 443 im Vorjahr); in Klasse K. (Fuhrleute und Schiffer) 219 (gegen 220 im Vorjahr). Steuerfreie Händler waren in der Rolle verzeichnet 39, steuerfreie Schiffsgefäße 31; zur Anmeldung kamen 33 steuerfreie Gewerbetreibende; steuerfreie Genossenschaften waren 5 vorhanden. Gewerbesteuer-Untersuchungen haben 46 geschwebt. Das Gewerbesteuer-Veranlagungssoll betrug 96 963 Mark (gegen 96 453 Mark im Vorjahr), davon 15 660 M. in Klasse A I. (gegen 15 804 M. im Vorjahr), 38 526 M. in Klasse A II. (gegen 39 144 M. im Vorjahr), 19,371 M. in Klasse B I. (gegen 18 772 M. im Vorjahr), 558 M. in Klasse B II. (gegen 450 M. im Vorjahr), 10 974 M. in Klasse C. (gegen 10 620 M. im Vorjahr), 8034 M. in Klasse H. (gegen 7995 M. im Vorjahr), 3840 M. in Klasse K. (gegen 3768 M. im Vorjahr. Reklamationen gingen 92 ein, davon wurden berücksichtigt 30; Rekurse gingen 9 ein, von denen 8 berücksichtigt wurden.

Staats- und Volkswirthschaft.

⊕ **Für den Transport Oberschlesischer Steinkohlen und Kokes** von den Stationen der Rechte Oder-Ufer-Eisenbahn nach den Stationen der Oels-Gnesener und Posen-Kreuzburger Eisenbahn und Station Wilhelmsbrück nebst Louisenhof der Breslau-Warschauer Eisenbahn sind vom 1. Januar ab neue, theilweise ermäßigte Tarife an Stelle der Tarife vom 25. August v. J. in Kraft getreten.

⊕ **Ermäßigte Frachtsätze der Stückgutklasse** und der Klasse A. 2. werden vom 15. Januar ab für die Stationen der Ostbahn Nakel, Schönlanke, Weißenhöhe, Driesen-Vordamm, Friedeberg und Mühlhausen eingeführt.

⊕ **Ermäßigte Ausnahmefrachtsätze für europäisches Holz** des Spezialtarifs II sind am 1. d. M. im Lokalverkehr zwischen den Berliner Bahnhöfen und Ringbahnstationen einerseits und den Stationen Buk, Dombrowka (Bez. Posen), Eichenhorst, Gurtschin, Opalenica, Otusch und Posen (Märk. Posener Bahnhof) andererseits in Kraft getreten. Näheres ist auf den bezeichneten Stationen und im Auskunftsbüreau Stadtbahnhof Alexanderplatz in Berlin zu erfahren.

** **Eisenbahnunfall-Entschädigungen der preußischen Staatsbahnen.** Nach amtlichen Mittheilungen wurden im Etatsjahre 1882/83 von den für Rechnung des preußischen Staates verwalteten Eisenbahnen folgende Haftpflicht-Entschädigungen geleistet:

A. In Folge von Verunglückungen beim Bahnbetriebe (§ 1 des Haftpflichtgesetzes):

a. aus dem Betriebs- oder dem Reservefonds:

einmalige Abfindungen:

	Bahnbeamten	Arbeiter	fremde Personen	Im Ganzen	Entschädigungssumme M.
getödtet	17	36	7	60	243,473
verletzt	144	263	83	420	

fortlaufende Zahlungen:

	Bahnbeamten	Arbeiter	fremde Personen	Im Ganzen	Entschädigungssumme M.
getödtet	565	604	63	1232	1,517,095
verletzt	813	565	143	1521	

b. aus dem allgemeinen Staatspensionsfonds:

	Bahnbeamten	Arbeiter	fremde Personen	Im Ganzen	Entschädigungssumme M.
Zahl der Personen	—	—	—	53	26,163

c. aus Eisenbahn-Pensions- oder Hilfskassen:

	Bahnbeamten	Arbeiter	fremde Personen	Im Ganzen	Entschädigungssumme M.
	473	3	—	476	164,915

B. In Folge von Verunglückungen beim Werkstattsbetriebe (§ 2 des Haftpflichtgesetzes):

a. aus dem Betriebs- oder dem Reservefonds:

einmalige Zahlungen:

	Bahnbeamten	Arbeiter	fremde Personen	Im Ganzen	Entschädigungssumme M.
getödtet	—	2	—	2	2,835
verletzt	—	2	—	2	

fortlaufende Zahlungen:

	Bahnbeamten	Arbeiter	fremde Personen	Im Ganzen	Entschädigungssumme M.
getödtet	—	11	—	11	21,547
verletzt	1	23	—	24	

b. aus Eisenbahn-Pensions- oder Hilfskassen:

	Bahnbeamten	Arbeiter	fremde Personen	Im Ganzen	Entschädigungssumme M.
	—	1	6	7	1,944
				Im Ganzen	1,977,972

In den Jahren 1873 bis 1882 wurden im Ganzen gezahlt:

von der Eisenbahn-Direktion:	aus dem Betriebs- oder dem Reservefonds M.	aus Pensions- oder Hilfskassen M.	Im Ganzen M.
Berlin	1,533,988	101,629	1,635,617
Bromberg	774,795	57,587	832,382
Hannover	773,153	70.434	843,587
Frankfurt a. M.	489,550	36,742	526,292
Magdeburg	1,570,485	139,955	1,710,480
Cöln (linksrhein.)	931,190	338,917	1,270,107
Cöln (rechtsrhein.)	1,132 422	53,624	1,186,053
Elberfeld	3,159,304	326,057	3,485,361
Thüringsche Eisenbahn	353,494	120,733	474,227
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	279,314	44,125	323,439
Im Ganzen	10,997,702	1,289.843	12,287,545

Vermischtes.

* **Dr. Horwitz †.** In Bozen starb vor einigen Tagen der bekannte Schachspieler Dr. Horwitz aus Breslau.

* **Ein wahnsinniger Zugführer.** Aus Paris wird der „Straßburger Post" gemeldet: Wer hat nicht schon auf einer Eisenbahnfahrt über die aufregenden Möglichkeiten nachgedacht, die eintreten würden, wenn plötzlich der Lokomotivführer einen Wahnsinnsanfall bekäme. Das Gräßliche hat sich nun heute Morgen zugetragen, jedoch ohne zu bedenklichen Folgen zu führen. Der Maschinist des Zuges, welcher auf der Brester Linie 4 Uhr 50 Min. hier eintreffen soll, bekam einen Wahnsinnsanfall und hielt plötzlich in tiefster Nacht mitten auf der Strecke an. Man denke sich den Schrecken der Reisenden, welche aus tiefem Schlafe aufgeschreckt zuerst glaubten, daß ein Zusammenstoß erfolgt sei. Das plötzliche Anhalten war indessen ohne Unfall erfolgt und Niemand war verwundet. Der Heizer und der Zugführer gaben zunächst die vorgeschriebenen Signale für die Strecke, um weiterem Unheil vorzubeugen, und nahmen dann die Leitung der Maschine in die Hand. Der wahnsinnig gewordene Maschinist leistete aber verzweifelten Widerstand und erst nach geraumer Zeit konnte er überwältigt werden. Dann fuhr man unter der größten Vorsicht zur nächsten Haltestelle, wo ein anderer Maschinist die Führung übernahm. Die Reisenden kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 14. Jan. S. M. S. „Prinz Adalbert", 12 Geschütze, Kommdt. Kpt. z. S. Mensing I., ist am 13. Januar c. in St. Vincent eingetroffen und beabsichtigte am 15. Januar c. die Reise fortzusetzen.

S. M. Kanonenboot „Nautilus", 4 Geschütze, Kommandant Korvettenkapitän Aschenborn, ist am 13. d. M. in Kapstadt eingetroffen.

Karlsruhe, 14. Jan. Die zweite Kammer hat den Antrag des Deputirten Buol und Genossen auf Vorlegung eines Gesetzentwurfs im Sinne der Bestimmungen der preußischen Subhastations-Ordnung, wonach der Verkauf von Liegenschaften bei Zwangsvollstreckungen nur geschehen darf, wenn das Höchstgebot zur Deckung sämmtlicher Nachhypotheken ausreicht, wegen der großen Wichtigkeit des Gegenstands an eine besondere Kommission verwiesen.

Pest, 14. Jan. Im Abgeordnetenhause wurde heute mit der Generaldebatte über das Budget für 1884 begonnen. Die Mittheilung des Oberhauses in Betreff des Votums über das Mischehegesetz ist eingegangen und wird nach erfolgter Drucklegung auf die Tagesordnung gesetzt werden. — Das radikale Journal „Flueggettenseg" ist wegen Erscheinens ohne Kautionserlegung auf Verordnung des Bürgermeisters in den Verkaufslokalen konfiszirt.

Pest, 14. Jan. Das Abgeordnetenhaus hat heute mit großer Majorität das Budget als Basis für die morgen beginnende Spezialdebatte angenommen.

Paris, 13. Jan. Der Marineminister erhielt eine aus Hongkong vom 12. d. M. datirte Depesche des Admirals Meyer, welche die Stimmung in Hongkong als eine sehr befriedigende bezeichnet und hinzufügt, die Seeräuber, auf welche mit aller Energie Jagd gemacht werde, beginnen allmählich aus dem Delta zu verschwinden.

Queenstown, 14. Jan. Der „Celtic" passirte heute Kinsale an der irischen Küste im Schlepptau des „Britannic".

Belgrad, 13. Jan. Das amtliche Blatt veröffentlicht einen umfangreichen, an den König gerichteten Bericht des Ministerpräsidenten über den Aufstand und die Maßregeln zu dessen Bewältigung, sowie über die Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung.

Berlin, 15. Jan. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erklärt die Gerüchte, die Steuervorlagen, besonders die Kapitalrentensteuer sollten dem Ministerpräsidenten nicht sehr am Herzen liegen und eine etwaige Ablehnung demselben sogar nicht unerwünscht sein, auf Grund verläßlicher Informationen für falsch.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Januar.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
14. Nachm. 2	755,6	W mäßig	bedeckt	+ 2,8
14. Abnds. 10	751,4	W mäßig	bedeckt	+ 2,7
15. Morgs. 6	752,0	NW mäßig	bedeckt	+ 2,8

Am 14. Wärme-Maximum: + 5°2 Celf.
„ „ Wärme-Minimum: — 2°8 „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 14. Januar Morgens 1,60 Meter.
„ „ 14. „ Mittags 1.60 „
„ „ 15. „ Morgens 1.56 „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 14. Jan. (Schluß-Course.) Matt, sehr still. Lond. Wechsel 20,39. Pariser do. 81,00. Wiener do. 168,40 K.-M. S.-A. — Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 108⅜. K.-M.-Pr.-Anth. 126. Reichsanl. 102⅜. Reichsbank 148⅝. Darmstb. 152½. Meining. Bk. 93⅜. Oest.-ung. Bank 704,00. Kreditaktien 261⅞. Silberrente 67⅛. Papierrente 66⅝. Goldrente 84⅜. Ung. Goldrente 74⅞. 1860er Loose 120, 1864er Loose 313,00. Ung. Staatsl. 221,00. do. Ostb.-Obl. II 96⅞ Böhm. Westbahn 258⅝. Elisabethb. —. Nordwestbahn 156¾ Galizier 248¾. Franzosen 270. Lombarden 120⅞. Italiener 91¾, 1877er Russen 90⅛, 1880er Russen 70⅞. II. Orientanl. 55⅞. Zentr. Pacific 111. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. —. Wiener Bankverein 94¼, 5% österreichische Papierrente —. Buschterader —. Egypter 67¼, Gotthardbahn 88¼.

Türken —. Edison 108¾. Lübeck-Büchener 153¾. Lothr. Eisenwerke —. Marienburg-Mlawka —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 261⅞. Franzosen 270¼. Galizier 248¾, Lombarden 120¼. II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter $67\frac{7}{16}$, Gotthardbahn —, Spanier —, Marienburg-Mlawka —, 1880er Russen —.

Frankfurt a. M., 14. Jan. (Effekten-Sozietät.) Kreditaktien 262¼, Franzosen 270⅜, Lombarden 121, Galizier 248⅜, österreichische Papierrente —, Egypter 67, III. Orientanl. — 1880er Russen —, Gotthardbahn 87⅜, Deutsche Bank —,—, Nordwestbahn —, Elbthal —, 4proz. ungar. Goldrente 74⅞, II. Orientanleihe —. Marienburg-Mlawka —, Mainzer —, Hessische Ludwigsbahn —, Lübeck-Büchener —. Mecklenb. Friedrich-Franzbahn —. Ziemlich fest.

Wien, 14 Jan. (Schluß-Course.) Geschäftslos.

Papierrente 79,55 Silberrente 80,35. Oesterr. Goldrente 100,55, 6-proz. ungarische Goldrente 121,00. 4-proz. ung. Goldrente 88,82½. 5-proz. ungar. Papierrente 85,45. 1854er Loose 122,50, 1860er Loose 136,70. 1864er Loose 169,00 Kreditloose 170,20, ungar. Prämien 113,00. Kreditaktien 302,00. Franzosen 320,10. Lombarden 144,30. Galizier 294,20. Kasch.-Oderb. 146,00. Pardubitzer 148,50. Nordwestbahn 187,50 Elisabethbahn 228,00 Nordbahn 2545,00 Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 111,20. Anglo-Austr. 114,50 Wiener Bankverein 107,50 Ungar. Kredit 300,00. Deutsche Plätze 59 30 Londoner Wechsel 121,10 Pariser do. 48,07. Amsterdamer do. 100,00 Napoleons 9,60½. Dukaten 5,69. Silber 100,00. Marknoten 59,32½ Russische Banknoten 1,17. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 174,70. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 201,70, Tramway 219,40. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz Papier 94,15.

Wien, 14. Jan. (Abendbörse.) Ungarische Kredit-Aktien 302,00, österreichische Kreditaktien 304,40, Franzosen 320,75, Lombarden 144,60, Galizier 294,25, Nordwestbahn 187,00, Elbthal 202,00, österr. Papierrente 79,55, do. Goldrente 100,40, ungar. 6 pCt. Goldrente 121,20, do. 4 pCt. Goldrente 89,10, do. 5pCt. Papierrente 86,65, Marknoten 59,30½. Napoleons 9,61, Bankverein 107,60. Fest.

Paris, 14 Jan. (Schluß-Course.) Ruhig.

3proz. amortisirb. Rente 77,90, 3 prozent. 76,67½, 4½ prozentige Anleihe 106,87½, Ital. 5proz. Rente 91,10, Oesterreich. Goldrente 84,75, 6proz. ungar. Goldrente 101⅛, 4 proz. ungar. Goldrente 74⅜, 5 proz. Russen de 1877 91⅛, Franzosen 667,50, Lombard-Eisenbahn-Aktien 316,25, Lombard. Prioritäten 291,00, Türken de 1865 8,97½. Türkenloose 42,25, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier —, Spanier neue $56\frac{1}{16}$, Suezkanal-Aktien 2022, Banque ottomane 688, Credit foncier 1245,00, Egypter 337,00, Banque de Paris 855, Banque d'escompte 507,00, Banque hypothecaire —. Lond. Wechsel 25,18, 5proz. Rumänische Anleihe —.

Foncier Egyptien 540,00.

London, 14. Jan. Consols p. Febr. $101\frac{1}{16}$, Italien. 5prozentige Rente 90⅜, Lombarden $12\frac{9}{16}$, 3proz. Lombarden alte 11⅜, 3proz. do. neue 11⅜, 5proz. Russen de 1871 85½, 5proz. Russen de 1872 84¾ 5proz. Russen de 1873 84⅛, 5proz. Türken de 1865 8⅞ 4proz. fundirte Amerik. 126⅜, Oesterreichische Silberrente 66¼, do. Papierrente —. 4proz. Ungarische Goldrente 73⅜, Oesterr. Goldrente 84⅛, Spanier 56¾, Egypter neue —, do. unif. 66¾, Ottomanbank 16⅜, Preuß. 4proz. Consols 100⅛. Fest.

Suez-Aktien 80¼.

Silber — Platzdiskont $2\frac{1}{16}$ pCt.

Petersburg, 14 Jan. Wechsel auf London $23\frac{11}{32}$, II. Orient-Anleihe 92⅜, III. Orientanleihe 92⅛. Privatdiskont — pCt. Neue Goldrente 160¾.

Produkten-Kurse.

Köln, 14. Jan. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loko 19,00, fremder 19,25, per März 17,75, per Mai 18,15. Roggen loco hiesiger 15,00, per März 13,80, per Mai 14,35. Hafer loco 14,50. Rüböl loko 35,50, per Mai 34,30.

Bremen, 14. Jan. Petroleum. (Schlußbericht) fest. Standard white loco 8,70 B., per Jan. — bez., per Febr. 8,75 bez., per März 8,85 bez., per April 8,35 bez., per August-Dez. 9,60 Br.

Hamburg, 14. Jan. (Getreidemarkt.) Weizen loco flau, auf Termine matt, per Jan. 173,00 Br., 172,00 Gd., per Mai-Juni 175,00 Br., 174,00 Gd. — Roggen loco und auf Termine ruhig, per Jan. 132,00 Br., 131,00 Gd., per Mai-Juni 132,00 Br., 131,00 Gd. — Hafer fest. Gerste still. — Rüböl beh., loco 67,00, per Mai 67,00. Spiritus ruhig, per Jan. 41 Br., per Febr.-März 41 Br., per April-Mai 41½ Br., per Mai-Juni 41½ Br. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 9,05 Br., 8,95 Gd., per Jan. 9,00 Gd., per Febr.-März 8,90 Gd. — Wetter: Naß.

Wien, 14. Jan. (Getreidemarkt.) Weizen per Jan. 9,60 Gd., 9,70 Br., per Frühjahr 9,58 Gd., 9,62 Br. — Roggen per Frühjahr 8,05 Gd., 8,10 Br., pr. Mai-Juni 8,10 Gd., 8,15 Br., Mais per Mai-Juni 6.93 Gd., 6,98 Br. Hafer pr. Frühjahr 7,35 G., 7,40 Br., per Mai-Juni 7,45 Gd., 7,50 Br.

Pest, 14 Jan. (Produktenmarkt.) Weizen loko weichend, per Frühjahr 9,20 Gd., 9,22 Br., per Herbst 9,96 Gd., 9,98 Br., Hafer per Frühjahr 6,90 Gd., 6,92 Br. Mais per Mai-Juni 6,58 Gd., 6,60 Br. — Kohlraps per August-Sept. —. Wetter: Schön.

Paris, 14. Jan. Produktenmarkt. (Schlußbericht). Weizen ruhig, per Jan. 22,90, per Febr. 23,25, März-April 23,75, per März-Juni 24,10. Roggen träge, Jan. 15,00, März-Juni 16,25. Mehl 9 Marques weichend, Schluß besser, Jan. 48,75, per Febr. 49,10, per März-April 50,30, per März-Juni 51,30. — Rüböl ruhig, per Januar 80,25. Febr. per 79,75, per März-April 79,25, per Mai-August 78,25. — Spiritus träge, per Jan. 46,00, per Febr. 46,50, per März-April 47,50, per Mai-August 48,75. Wetter: Milde.

Paris, 14. Jan. Rohzucker 88° ruhig, loko 47,00 a 47,75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm per Jan. 54,60, per Febr. 55,00, März-Juni 55,80, per Mai-August 56,80.

London, 14. Jan. An der Küste angeboten 5 Weizenladungen. Wetter: Trübe.

London, 14 Jan. Havannazucker Nr. 12 20½ nominell. Centrifugal Kuba —.

London, 14. Jan. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 5. bis zum 11. Januar: Englischer Weizen 2666, fremder 50,058, engl. Gerste 3002, fremde 5017, englische Malzgerste 15,450, fremde — englischer Hafer 1291, fremder 53,240 Qrts. Englisches Mehl 14,925, fremdes 25,065 Sack und 100 Faß.

London, 14. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) In englischem Weizen mäßiges Geschäft, 1 Sh. billiger, fremder sehr träge, ½ bis 1 Sh. niedriger als vergangene Woche, angekommene Ladungen sehr ruhig. Mehl, ½ bis 1 Sh., Mais ¼ bis ½ Sh. billiger als letzte Woche, Malzgerste stetig, feine Mahlgerste theurer, Hafer ruhig, ordin. Hafer, Erbsen und Bohnen williger.

Bradford, 14. Jan. Wolle stetig, ruhig, in Garnen mehr Geschäft, hauptsächlich für Leipzig, Singlegarne anziehend, Stoffe lebhafter.

Glasgow, 14. Jan. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 43 sh. 8 d.

Glasgow, 14. Jan. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 8800 Tons gegen 8500 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Liverpool, 14. Jan. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 15,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Amerikaner unverändert, Surrats anziehend. Middl. amerikanische Jan.-Febr.-Lieferung $5\frac{31}{32}$, Febr.-März-Lieferung $6\frac{1}{64}$ d., März-April-Lieferung $6\frac{5}{64}$, April-Mai-Lieferung 6⅛, Juli-Juli-Lieferung $6\frac{11}{32}$ d., Juli-August —.

Amsterdam, 14. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, per März 252. Roggen loko flau, auf Termine still, per März 160, per Mai 163. — Rüböl loco 41, per Mai —, per Herbst 36⅜.

Amsterdam, 14. Jan. Bancazinn 52.

Antwerpen, 14. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen weichend. Roggen ruhig. Hafer vernachlässigt. Gerste flau.

Antwerpen, 14. Jan. Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 21½ bez. Br., per Febr. 21½ bez. Br., per März 21⅝ Br., per September-Dezember 23 Br. Ruhig.

Marktpreise in Breslau am 14. Januar.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	19 80	18 80	17 60	17 40	16 40	15 60
dto. gelber		18 —	17 10	16 60	16 10	15 60	14 60
Roggen		15 40	15 20	14 50	14 20	14 —	13 80
Gerste		15 80	14 60	13 80	13 30	12 80	12 60
Hafer		14 —	13 60	13 20	13 —	12 60	12 30
Erbsen		18 50	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Festsetzg. d. v. d. Handelskammer eingef. Kommission		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps	pro 100 Kilog.	29	40	27	40	25	40
Rübsen, Winterfrucht		28	40	26	40	25	—
dto. Sommerfrucht		28	—	26	—	25	—
Dotter		23	50	22	—	20	—
Schlaglein		22	50	21	—	18	50
Hanfsaat		22	—	21	—	19	50

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — **Heu**, per 50 Klgr. 3,10—3 40 Mark, — **Stroh**, per Schock à 600 Klgr. 23,00—25,00 Mark.

Breslau, 14. Januar. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) **Kleesaat** rothe (per 50 Kg.) unveränd., ordinär 45—47, mittel 48—50, fein 51—55, hochfein 56—59. — **Kleesaat** weiße (per 50 Kg.) behauptet, ordinär 55—65, mittel 66—80, fein 81—94, hochfein 95—100. — **Roggen** (per 2000 Pfd.) niedriger. Gekündigt. —,— Centner. Abgelaufene Kündigungsscheine —, per Jan. 145,00 Br., per Jan.-Febr. 145 Br., per April-Mai 146,00 bez. schles. 145,50 Br. Gd., per Mai-Juni 147,50 Br. Gd., per Juni-Juli 148,50 Br. Gd. — **Weizen** Gek. — Ctr., per Jan. 188 Br. — **Hafer** Gek. — Ctr., per Jan. 127 Br., per April-Mai 130 Br., per Mai-Juni 132 Br., Juni-Juli 136 Br. — **Raps** Gek. — Ctr., per Jan. 305 Br. — **Rüböl** unveränd. Gek. — Ctr., loko in Quantitäten à 5000 Kg. 69,50 Br., per Jan. 67,50 Br., per Jan.-Febr. 67,00 Br., per April-Mai 67,50 Br. — **Spiritus** matt. Gekündigt — Liter, per Januar 48,60 bez., per Jan.-Febr. 48,60 bez., per April-Mai 49,50 Gd., per Mai-Juni 50,00 Br., per Juni-Juli 50,70 Gd., per Juli-August 51,60 Br., per August-September 51,70 Gd.

Zink: (per 50 Kilo) fest. **Die Börsen-Kommission.**

Breslau, 14 Jan., 9½ Uhr Vormittags. [**Privatbericht.**] Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr im Allgemeinen schleppend, bei mäßigem Angebot Preise unverändert.

Weizen in matter Haltung per 100 Kilogramm schlesischer weißer 16,50—18,70—19,80 M., gelber 16,25—17,00—18,10 Mark, feinste Sorte über Notiz bez. — **Roggen** feine Qualitäten preishaltend, bezahlt wurde per 100 Kilogr. netto 14,50 bis 14,90 bis 15,50 Mark, feinster über Notiz. — **Gerste** in ruhiger Stimmung, per 100 Kilogr. 12,80—13,80 Mark, weiße 15,30 bis 16,00 Mark — **Hafer** behauptet, per 100 Kilogramm 12,30—13,30 bis 14,00 Mark, feinster über Notiz bezahlt. — **Mais** schwach gefragt, per 100 Kilogramm 12,50—13,00—14,00 M. — **Erbsen** nur feine Qualitäten beachtet, per 100 Kilogr. 15,80—17,00—18,80 Mark, Viktoria- 19,00—21,00—22,00 Mark. — **Bohnen** schwach gefragt, per 100 Kilogr. 18,00—19,00—20,00 M. — **Lupinen** in ruhiger Stimmung, per 100 Kilogr. gelbe 8,60 bis 9,00 bis 9,30 M., blaue 8,40—8,80—9,20 M. — **Wicken** schwacher Umsatz, per 100 Kilo 14,00 bis 14,50 bis 15,00 M. — **Oelsaaten** schwacher Umsatz. — **Schlaglein** schwach zugeführt, **Schlagleinsaat** per 100 Kilogr. 18,50—21—22,50 M. — **Winterraps**, per 100 Kilogr. 26,75 bis 28,25 bis 29,40 Mark. — **Winterrübsen** per 100 Kilogramm 26,75 bis 28,25 bis 29,00 Mark. — **Sommerrübsen** per 100 Kilogramm 26,00 bis 27,00 bis 28,00 M. — **Leindotter** per 100 Kilogramm 20,00—21,50—22,50 M. — **Rapskuchen** sehr fest, per 50 Kilogr. 7,50—7,70 M., fremde 7,00—7,40. — **Leinkuchen** unverändert, per 50 Kilogr. 8,50—8,80 Mark, fremde 7,40—8,20 M. — **Kleesamen** mehr zugeführt, rother feine Qual. behauptet, per 50 Kilogr. 48—52—55—59 M., weißer preishaltend, per 50 Kilogr. 65—75—85—96 M., hochfeiner über Notiz. — **Schwedischer Kleesamen** unverändert, per 50 Kilogramm 67—80—98 Mark. — **Tannen-Kleesamen** behauptet, per 50 Kilogramm 60—67—72 Mark. — **Thymothee** ruhig, per 50 Kilogramm 19—21—24 M.

Stettin, 14. Jan. [**An der Börse.**] Wetter: Neblig und regnig. + 4° R. Barometer 28,4. Wind: W.

Weizen weichend, per 1000 Kilogr. loko gelb und weiß 165—179 M., per April-Mai 177—176—176,5 M. bez., per Mai-Juni 178 M. bez., per Juni-Juli 180,5—179—179,5 M. bez., per Juli-Aug. 181,5—180,5—181 M bez. — **Roggen** matter, per 1000 Kilo loko 131—141 M., geringer — M., Russ. — M., per April-Mai 143 M. bez., per Mai-Juni 143,5—143—143,5 M. bez., per Juni-Juli 145—144,5 Mark bez. — **Gerste** stille, per 1000 Kilogramm loko Märkische, Oderbruch und Pommersche 132—138 M., Futter- 124 bis 130 M., feine Brau- 143 bis 166 M. — **Hafer** stille, per 1000 Kilo loko 124 bis 142 M., per Mai-Juni — M. — **Erbsen** ohne Handel. — **Winterraps** per 1000 Kilogr. loko — M., geringer — M. bez. — **Winterrübsen** ohne Handel. — **Rüböl** matter, per 100 Kilogramm loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 66,5 M. Br., per Januar 65 M. Br., per April-Mai 65,5 M. Br., per September-Oktober 63,5 M. Br. — **Spiritus** still, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 47,5 M. bez., abgelaufene Anmeldungen Lieferung ohne Faß — M. bez., per Jan. 47,8 M. nom., per Jan.-Febr. —, per Febr.-März — M., per April-Mai 49,1 M. Br. u. Gd., per Mai-Juni 49,7 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 50,6 M. Gd. — Angemeldet — Zentner Weizen, — Zentner Roggen, — Zentner Hafer, — Zentner Rüböl, — Liter Spiritus, — Petroleum. — Regulirungspreise: Weizen — M., Roggen — M., Hafer — M., Rübsen — M., Rüböl 65 M., Spiritus 47,8 M. — **Petroleum** loko 9,7 M. tr. bez., Regulirungspreis 9,7 M. tr., alte Usanz 10,25 M. transf. bez., do. per Januar — M. transf. bez., per Febr. — M. tr. bez. (Ostsee-Ztg.)

Verkaufspreise der Mühlen-Administration zu Bromberg.

12. Januar 1884.

pro 50 Kilo oder 100 Pfund	M.	Pf.	pro 50 Kilo oder 100 Pfund	M.	Pf.
Weizen-Gries Nr. 1	19	80	Roggen gem. Mehl (hausbacken)	9	40
„ „ 2	19	—	Roggen-Schrot	7	90
Kaiserauszugmehl	—	—	Roggen-Futtermehl	6	60
Weizenmehl Nr. 0	20	80	Roggen-Kleie	6	—
„ „ 1	19	20	Gersten-Graupe Nr. 1	22	60
„ „ 1 u. 2 (zus. gemahl.	13	—	„ „ 2	21	—
„ „ 2	12	60	„ „ 3	19	40
„ „ 3	8	80	„ „ 4	17	80
Weizen-Futtermehl	6	20	„ „ 5	15	60
Weizen-Kleie	5	40	„ „ 6	13	60
Roggenmehl Nr. 1	11	—	Gersten-Grütze Nr. 1	16	—
„ „ 1 u. 2 zus. gemahl.	10	—	„ „ 2	15	40
„ „ 2	9	80	„ „ 3	14	60
3	7	60	Gersten-Kochmehl	9	—
			Gersten-Futtermehl	6	80

Produkten-Börse.

Berlin, 14. Jan. Wind: SW. — Wetter: Naß.

Die vorliegenden Nachrichten, soweit sie die in der Welt gängigste Getreideart, Weizen, betreffen, lauten andauernd deprimirend und lassen es unzweifelhaft, daß demnächst ungeheure Quanten dieses Gewächses, wie man zu sagen pflegt, für den Auktions-Hammer reif werden dürften. Natürlich wirkt das auf die anderen Artikel zurück; auf allen Gebieten war die Stimmung mehr oder weniger flau.

Loko-Weizen vernachläßigt. Im Terminverkehr kamen die vorstehend geschilderten Verhältnisse zum Ausdrucke, freilich nicht in der erwarteten krassen Weise, weil ja der solide Baissier seinen großen Nutzen durch Deckungskäufe sicher stellt, wodurch allerdings die Situation kaum eine günstige Veränderung erleidet. Unter lebhaften Umsätzen sind die Kurse heut wieder etwa 2 M. zurückgegangen und der Schluß war nichts weniger als fest. Die auswärtigen Offerten waren heute wegen der russischen Feiertage nicht groß, Deckungen unverändert.

Loko-Roggen ging zu wenig veränderten Preisen für Platzmüllerei mäßig um. Der Terminhandel stand zwar auch heute unter dem Einfluße der Weizen-Baisse, aber die Kursreduktionen betrugen nur ½—¾ M., und die Umsätze waren keineswegs lebhaft. Von Königsberg war prompte 117—118 Pfund Waare a 139½ M. verzollt cif. Stettin offerirt.

Loko-Hafer nur in feiner Waare beachtet, sonst schwer verkäuflich. Termine niedriger. Roggenmehl bei mäßigen Preisen ziemlich rege, Mais behauptet.

Rüböl litt nicht unwesentlich unter dem Drucke ziemlich starker Realisationen, welche durch die Pariser Flaue veranlaßt waren. Kurse schlossen etwa 1 M. unter letzten Notirungen. Petroleum fester. Spiritus bei kleinem Geschäft schwach preishaltend.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 165—202 Mark nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 171,0 Mark, bunter märkischer — ab Bahn bez., weißer märkischer — ab Bahn bez., per diesen Monat — bez., per April-Mai 173—172,5—173 bez., per Mai-Juni 175—174,5—175,75—174,75 bez., per Juni-Juli 177—177,75—177 bez., per Juli-Aug. 179—179,5—179,25 bez., per Sept.-Okt. — bez. — Durchschnittspreis — M. — Gekündigt — Zent.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 138—154 nach Qualität, Lieferungsqualität 146,0 M., russischer 146,5—148,0 M. ab Kahn und Bahn bezahlt, inländischer 152 ab Bahn bez., mittel — ab Bahn bez., abgelaufene Anmeldungen — bez., per diesen Monat und Jan.-Febr. — bez., per April-Mai 146,75—146,5 bez., per Mai-Juni 146,75 bez., per Juni-Juli 147,5 bez. — Durchschnittspreis — M. — Gekündigt 2000 Ztr.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 123—205 M. nach Qualität bez., Brenngerste 141 frei Wagen, Futtergerste — bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 126—160 n. Qual., Lieferungsqualität 126,0 M., pommerscher 138—143 bez., guter — bez., schlesischer 136—150 bez., feiner — bez., preußischer 136—142 bez., russischer guter 142—148 ab Bahn bez., geringer — ab Kahn bez., mittel —, feiner 136—140 bez., abgel. Kündigungsscheine — M., per diesen Monat und Jan.-Febr. 127,5 bez., per April-Mai 129,75—129,5 bez., per Mai-Juni 130,25—130 bez., per Juni-Juli 131—130,75 bez. — Durchschnittspreis — M. Gekündigt — Zentner.

Mais loko 137—141 nach Qualität, per diesen Monat und per April-Mai — bez., Amerikanischer — M. bez., Donau — M. ab Boden bez. — Gekündigt — Zentner. Durchschnittspreis — M. — Durchschnittspreis — M.

Erbsen Kochwaare 180—230, Futterwaare 160—174 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack Loko — M., per diesen Monat, per Jan.-Febr. und Febr.-März 21,5 M., per März-April 21,75 M., per April-Mai — M. Durchschnittspreis — M.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko nach Qual. —,— M., per diesen Monat —,— per Jan.-Febr. und per Febr.-März 21,5 M., per März-April 21,75 M., per April-Mai — M.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat 11,2 Gd., per Jan.-Febr. u. per Febr.-März —, per März-April — Gd. — Durchschnittspreis — M.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inklusive Sack per diesen Monat und per Jan.-Febr. 19,65—19,70 bez., per Febr.-März 19,80—19,85 bez., per April-Mai 20,05—20,10 bez., per Mai-Juni — bez. — Gekündigt — Ztr.

Weizenmehl Nr. 00 26,50—24,50, Nr. 0 24,50—23,00, Nr. 0 u. 1 22,00 bis 20,00.

Roggenmehl Nr. 0 21,75—20, Nr. 0 u. 1 19 75—18 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß 66,2 bez., ohne Faß — M., per diesen Monat und per Jan.-Februar 64,7—64,6—64,7 bez., per April-Mai 66,8—66,2—66,3 be., per Mai-Juni — bez. Abgelaufene Anmeldungen — bez. Gekündigt 3500 Ztr.

Petroleum, raffinirtes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Klogr., loko — M., per diesen Monat und per Jan.-Febr. 27,0 bez., per Febr.-März — M., per März-April 26,2 bez. — Durchschnittspreis — M. Gek. — Zentner.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 48,2 bez., loko mit Faß — bez., Anmeldungen —, mit leihweisen Gebinden — bez., ab Speicher — bez., frei ins Haus — M., per diesen Monat und Jan.-Febr. 48,8—48,9 bez., per Febr.-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai 49,5—49,6 bezahlt, per Mai-Juni 49,8—49,9 bez., per Juni-Juli 50,6 bis 50,7 bezahlt, per Juli-Aug. 51,5—51,6 bez., per Aug.-Sept. 52,1 bez. — Gekündigt 50 000 Liter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 14. Januar. Die heutige Börse eröffnete in mäßig fester Haltung und mit zumeist wenig veränderten Kursen auf spekulativem Gebiet. Die Spekulation hielt sich sehr reservirt und das Geschäft bewegte sich ganz allgemein in engen Grenzen. Die von fremden Börsenplätzen vorliegenden Notirungen lauteten keineswegs ungünstig doch wirkten anderweite auswärtige Meldungen verstimmend. Besonders zeigte sich weiterhin der lokale Markt verstimmt.

Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich durchschnittlich gut behaupten.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei zumeist fester Haltung.

Der Privatdiskont wurde mit 2½ pCt. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu schwächeren Kursen mäßig lebhaft um; Franzosen waren nach ziemlich fester Eröffnung gleichfalls schwächer, Lombarden wenig verändert und ruhig.

Von den fremden Fonds waren russische Anleihen meist behauptet; Ungarische Goldrente schwach; Italiener unverändert.

Deutsche und preußische Staatsfonds fest und ziemlich lebhaft, inländische Eisenbahnprioritäten in guter Frage.

Bankaktien waren ziemlich fest und ruhig; Diskonto-Kommanditantheile etwas abgeschwächt, Darmstädter Bank fest, Deutsche Bank erheblich niedriger.

Industriepapiere ohne einheitliche Tendenz, theilweise ziemlich lebhaft; Montanwerthe schwächer.

Inländische Eisenbahn-Aktien lagen schwach; Ostpreußische Südbahn matter, Marienburg-Mlawka und Mecklenburgische abgeschwächt. Oesterreichische Bahnen theilweise matter.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.		
Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	
London 1 Lstr. 8 T.	3	
Paris 100 Fr. 8 T.	3	
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	168,25 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	196,50 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	197,10 bz

Geldsorten und Banknoten.	
Sovereigns pr. St.	
20-Francs-Stück	16,18 bzB
Dollars pr. St.	
Imperials pr. St.	16,70 bz
Engl. Banknoten	20,375 G
Französ. Banknot.	81,05 bzB
Oesterr. Banknot.	168 30 bz
Russ. Noten 100 R.	197,70 bz

Zinsfuß der Reichsbank. Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.		
Dtsch. Reichs.-Anl.	4	102,00 bzG
Konf. Preuß. Anl.	4½	103,00 bzG
do. do.	4	102,20 bzG
Staats-Anleihe	4	101,60 G
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	103,60 bz
do. do.	4	101,30 bz
do. do.	3½	96,50 G
Pfandbriefe.		
Berliner	5	108,25 G
do.	4½	105,25 bz
do.	4	101,60 bz
Landschaftl. Zentral	4	101,80 bzG
Kur- u. Neumärk.	3½	97,00 bz
do. neue	3½	93,90 bz
do.	4	101,75 bz
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	92,20 G
do.	4	101,70 bz
Pommersche	3½	92,00 bz
do.	4	101,80ebzG
do.	4½	102,25 bz
Posensche neue	4	101,10 G
Sächsische	4	101,30 bz
Schlesische altland.	3½	
do. Lit. A	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	91,90 B
do. do.	4	102,90 bz
do. Neuldsch. II.	4½	
do. do. II.	4	101,30 bzG
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,10 G
Pommersche	4	101,10 G
Posensche	4	101,10 G
Preußische	4	101,10 G
Rhein. u. Westf.	4	101,50 bz
Sächsische	4	101,10 G
Schlesische	4	101 30 bz
Bayer. Anl. 1875	4	102,00 G
Brem. do. 1880	4	
Hamb. St.-Rente	3½	90,30 bz
Sächs. do.	3	82.00 bz
Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	136,80 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	291,10 bz
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	132,80 B
do. 35 Fl.-Loose	—	
Bayer. Präm.-Anl.	4	134,40 bz
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	97,20 bz
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	126,40 bzB
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	
Dtsch. G. P.-Pfdb. I.	5	116,40 bz
do. do. II. Abth.	5	113,50 bz
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	185,50 G
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	181,40 bz
Mein. 7 Fl.-Loose	—	27,25 bz
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	116,80 bz
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	147,10 bz

Ausländische Fonds.		
Newyork. St.-Anl.	6	
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	48,40 bz
Italienische Rente	5	92,00 B
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	84,75 bzB
do. Papier-Rente	4½	66.75 bz
do. do.	5	78,75 G
do. Silber-Rente	4½	67,70 B
do. 250 Fl. 1854	4	113,30 G
do. Kreditl. 1858	—	310,10 G
do. Lott.-A. 1860	5	119,75 bzB
do. do. 1864	—	314,90 bz
Pester Stadt-Anl.	6	89 30 G
do. do. kleine	6	89 80 bz
Poln. Pfandbriefe	5	61,80 bz
do. Liquidat.	4	54,00 bz
Rum. mittel	8	109,90 bz
do. kleine	8	110,25 G
do. St.-Obligat.	6	102,90 G
do. Staats-Obl.	5	99,40 bz
Russ. Engl. Anl. 1822	5	
do. do. 1862	5	
do. do. kleine	5	85,10 bzB
do. konf. Anl. 1871	5	85,60 G
do. do. kleine	5	85,70 bz
do. do. 1872	5	85,60 bz
do. do. 1873	5	85,70 bz
do. Anleihe 1877	5	92a92,10 bz
do. do. 1880	4	71a71,10 B
do. Orient-Anl. I.	5	56,10 B
do. do. II.	5	56,20a10 bz
do. do. III.	5	56,00 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	84,90 bz
do. Pr.-Anl. 1864	5	Ziehung.
do. do. 1866	5	129 00 G
do. Boden-Kredit	5	85,40ebzB
do. Ztr.-B.-Kr.-Pf.	5	76,00 bz
Schwed. St.-Anl.	4½	103,40 bzB
Türk. Anl. 1865	fr.	abg. 9,30 ebzB
do. Loose vollg.	fr.	35,00 B
Ung. Goldrente	6	102,50ebz
do. do.	4	75,00 bzG
do. Gold-Inv.-Anl.	5	96,40 bz
do. Papierrente	5	72,80 bzG
do. Loose	—	220,00 bzG
do. St.-Eisb.-Anl.	5	98,90ebzB

Hypotheken-Certifikate.		
D. G.-C.-B. Pf rz. 110	5	108 40 bz
do. IV. rückz. 110	4½	103,90 bzG
do. V. do. 100	4	94,25 bz
D. H. B. P. IV. V. VI.	5	104,10 bzG
do. do. do.	4½	102,75 bz
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,40 bz
Nordd. Grund-K.	5	101,00 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	112,00 G
do. II. u. IV. rz. 110	5	107,50 B
do. III. V. u. VI. 100	5	100,50 bzG
do. II. rz. 110	4½	102,90 B
do. III. rz. 100	4½	100,00 bzG
Pr. B.-Kr.-B. unkb. Hyp.-Br. rz. 110	5	110,90 bz
do. rz. 115	4½	109,20 bz
do. II. rz. 100	4	98,00 bz
P. C.-Pfb. unk. rz. 110	5	115,00 G
do. rz. 110	4½	109,40 bzB
do. rz. 100	4½	104,10 bzG
do. 1880, 81 rz. 100	4	100,00 bzG
P. H.-A.-B. I. rz. 120	4½	108,75 B
do. VI. rz. 110	5	109,50 bzB
do. VII. rz. 100	4½	102,00 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bzG
P. H.-B.-A. G. Cert.	4½	102,10 G
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,50 G
do. do. rz. 110	4½	107,80 G
do. do.	4	99,50 G
Stett. Nat.-H.-K. G.	5	100,60 bzG
do. do. rz. 110	4½	104,10 bzG
do. do. rz. 110	4	98,80 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien. Dividenden pro 1882.		
Aachen-Mastrich	2½	55,50 bz
Altona-Kieler	9½	236,20 bzG
Berlin-Dresden	0	16,00ebzG
Berlin-Hamburg	19½	415,60 bz
Bresl.-S.-Frbg.	4½	119.00 G
Dortm.-Gron.-E.	2½	61,90 bz
Halle-Sor.-Gub.	0	41 90 bz
Mainz-Ludwgsh.	3½	108,60 bz
Marnb.-Mlawka	6	86,00 bz
Mckl. Frdr. Franz.	8½	205,20 bz
Münst.-Enschede	0	9.75 bzB
Nordh.-Erf. gar.	0	35,80 bz
Obschl. A. C. D. E.	11½	271.50 B
do. (Lit. B. gar.)	11½	196,25 G
Oels-Gnesen	0	27,00 bzB
Ostpr. Südbahn	4	113,10 bzG
Posen-Creuzb.	0	33,20 bzG
R.-Oder-U. Bahn	8½	193,00 G
Starg. Posen gar.	4½	103,00 B
Tilsit-Insterburg	0	25,20 bzG
Weim.-Gera (gr.)	4½	35,50 bzB
do. 2½ konv.	2½	26 60 bzG
do.	0	19.50 bz
Werra-Bahn	4½	104 00 bzG
Albrechtsbahn	1½	32 00 G
Amst.-Rotterdam	7½	150,75 bz
Aussig-Teplitz	14½	262 00 bzB
Baltisch (gar.)	3	53,80 bz
Böh. Westb. (gar.)	7½	129,30 G
Dux-Bodenbach	7½	144,40ebzB
Elis. Westb. (gar.)	5	96,10 bzG
Franz Jos.	5	85,00 G
Gal. (C.-L.-B) gr.	7,74	124 30 bz
Gotthardb. 95%	2½	88,00 bz
Kasch.-Oderb.	4	61 40 bz
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	74,00 bz
Lüttich-Limburg	0	11 75 bz
Oest. Fr. St.	6½	540,00 bz
Oest. Ndwb.	4[1/10]	314,50 bz
do. B. Elb.	5	358,00 bz
Reichenb.-Pard.	3½	62,25 G
Russ. Stsb. (gar.)	7,38	124,60 bz
Russ. Südb. (gar.)	5	57,10 G
Schweiz. Unionsb.	0	44 60 bzB
do. Westbahn	0	17,60 bzG
Südöst. p. S. i. M.	1	245,50 bz
Turnau-Prager	5	
Ung.-Galiz.	5	69,25 bz
Vorarlberg (gr.)	5	81,50 G
War.-W. p. S. i. M.	5½	225,60 bzG
Angerm.-Schw.	1½	44,30 bzG
Berl. Dresd. St. P.	0	44.60 bzG
Bresl.-Warsch. „	2½	74,75 bzG
Hall.-S.-Gub. „	5	114,25 bzG
Marienb. Mlawka	5	114 75 bzG
Münst.-Enschede	0	24,90 bzG
Nordh.-Erfurt „	4	110,90 bzG
Oberlausitzer „	0	80,00 bzG
Oels-Gnesen „	2	76,25 bzG
Ostpr. Südb. „	5	119,00 bzG
Posen-Creuzb.	3,85	101,60 bzG
R. Oderuf. St.-P.	8½	192,80 G
Saalbahn „	2½	97,00 bz
Tilsit-Insterb. „	4	101,50 G
Weimar-Gera „	0	65,50 bzG
Dux-Bodenb. A.	7½	143,25 G
do. do. B.	7½	143,25 G

Vom Staate erworbene Eisenb.		
Berl.-Stett. St. A.	4½	abg. 119,10 G

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.		
Berg. Märk. II. S.	4½	103,00 bzG
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	94,75 G
do. VIII. Ser.	4½	103,10 bzG
do. IX. Ser.	5	103,50 B
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	103,40 B
Berlin-Dresd. v. St.	4½	103,40 bzG
Berl.-Görlitzer kon.	4½	
do. Lit. B.	4½	103 25 bzG
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	101,30 B
do. III. konv.	4½	103,20 bzG
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	101,30 bz
do. Lit. C. neue	4	101,30 bz
do. Lit. D. neue	4½	103 50 G
Berl.-St. II. III. VI.	4	101,30 bz
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	103,25 B
do. Lit. G.	4½	
do. Lit. H.	4½	103 25 G
do. Lit. I.	4½	103,25 G
do. Lit. K.	4½	103 25 B
do. de 1876	5	103,50 B
do. de 1879	5	104,00 B
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	101,20 G
do. V. Em.	4	101,20 G
do. VI. Em.	4½	104,90 G
do. VII. Em.	4½	103,10 bzG
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	103,40 bzG
do. Lit. C. g.	4½	103,40 bzG
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	105,25 B
do. do. Lit. B.	4	101,40 bzG
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	
Mainz-Ludw. 68-69	4	101 40 B
do. do. 1875 1876	5	103,40 bz
do. do. I. II. 1878	5	103,40 bz
do. do. 1881	4	101,50 bzB
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	101,00 G
do. II. S. à 62½ Thl.	4	100,50 G
N.-M., Obl. I. II. S.	4	101,50 G
do. III. Ser.	4	101,25 G
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	103,00
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	101,20 bzG
do. gar. Lit. E	3½	95,00 G
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	103.10 G
do. gar. 4½ Lit. H.	4½	103,10 G
do. Em. v. 1873	4	101,30 bzG
do. do. v. 1874	4½	
do. do. v. 1879	4½	105,40 bzG
do. do. v. 1880	4½	103,40 bzG
do. Niederschl. Zwgb.	3½	94,25 G
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	102,90 B
Posen-Creuzburg	5	
Rechte Oderufer	4½	103,10 G
Rheinische	4	
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	101,20 G
do. II. Serie	4½	104,00 B
Weimar-Geraer	4½	102,00 G
Werrabahn I. Em.	4½	102,50 G
Aachen-Mastrichter	4	96,40 G
Albrechtsbahn gar.	5	81,50 bz
Donau-Dmpf. Gold	4	95,30 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	83,40 bzB
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	101,30 bz
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	90,60 G
Kasch.-Oderb. gar.	5	83,25 bzG
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	85,60 bzG
do. 1869er gar.	5	85,60 bzG
do. 1872er gar.	5	85,60 bzG
Lemb.-Czernow. gr.	5	80,60 B
do. gar. II. Em.	5	84,70 bzB
do. gar. III. Em.	5	81,20 G
do. IV. Em.	5	80,00 bzG
Oest.-F. S., alt g. St.	3	384,75 bzG
do. do. gar. 1874 do.	3	381,75 B
do. Ergzungsn. g. do.	3	374,30 bz
Oest.-Franz. Stsb.	5	104,60 bzG
do. II. Em.	5	104,60 bzG
Oest. Nordwb., gar.	5	86,50 bz
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	86,60 G
Raab-Graz (Pränl.)	4	
Reich.-P. (S.-N. B.)	5	85,70 B
Schweiz Ctr. N. O. B.	4½	
Südöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	294,50 bzG
do. do. neue	3	294,50 bzG
do. Obligat. gar.	5	102,70 bzG
Theißbahn	5	86,10 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	79,90 bzG
Ung. Nordostb. gar.	5	78,25 bz
do. Ostb. I. Em. gar.	5	78,20 G
do. do. II. Em. gar.	5	98,20 bz
Vorarlberger gar.	5	
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	102,40 bzG
Oest. Ndw. Gld.-P.	5	103,50 G
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	102,90 B
Ung. Ndostb. G.-P.	5	99,50 bzG
Brest-Grajewo	5	89,00 B
Chark.-Asow gar.	5	94,40 bz
Chark.-Krement. g.	5	93,70 B
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	66,60 G
Jelez-Orel gar.	5	94,00 bzG
Jelez-Woronesch g.	5	
Koslow-Woronschg.	5	99,50 bz
do. Obligationen	5	83,30 bz
Kursk-Charkow gar.	5	93,80 bzB
Kursk-Chark.-Asow	5	84,75 bz
Kursk-Kiew gar.	5	101,70 B
do. kleine	5	101,80 bz
Losowo-Sewastopol	5	75,60 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	103,60 G
Mosco-Smolensk g.	5	95,90 bz
Orel-Griasy	5	79,60 bzB
Rjäsan-Koslow. g.	5	101,40 G
Rjaschk-Morczsk. g.	5	91,70 bz
Rybinsk-Bologoye	5	83,00 bz
do. II. Em.	5	73,00 bz
Schuja-Iwanowo g.	5	95,40 bz
Warschau-Teresp. g.	5	95,50 bz
Warschau-Wienerll.	5	103 00 G
do. III. Em.	5	102,90 B
do. VI. Em.	5	100,75 B
Zarskoe-Selo	5	66,00 G

Bank-Aktien. Dividende pro 1882.		
Badische Bank	6½	118,25 G
B. f. Sprit u. Prd.	5½	76,90 bzG
Berl. Kassenver.	10	abg. 132,00 bz
do. Handelsges.	0	118,25 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	95,00 bzG
Braunschw. Krdb.	6	105,00 B
do. Hypothek.	5	86,75 e bzG
Bresl. Disk.-Bank	5½	88,75 bzB
do. Wechslerb.	6½	99,90 bz
Danziger Privb.	6½	118,00 bzG
Darmst. Bank	8½	152,00 bzB
do. Zettelbank	5½	110,75 G
Deutsche Bank	10	143,40 bz
do. Effekt. Hahn	10	127,30 G
do. Genossensch.	7½	124,50 bzG
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	89,00 G
Diskonto-Komm.	10½	191,50 bz
Dresdener Bank	8	121,30 bzB
Dortm. Bkv. 50%	5	98,25 G
Eff.-Maklbk. 50%	14	107,50 B
Goth. Grundkrdb.	4	53,75 bz
do. do. neue 40%	4	72,00 bzG
Hamb. Komm. Bk.	7½	126,10 G
Landw. B. Berlin	0	89,25 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	9½	164,70 bzG
Leipz. Disk.	7	106,00 bzB
Magd. Privatb.	6	117,25 B
Meckl. Hyp.-Bank	5½	98,50 G
Meininger Kredit	5½	93,30 B
do. Hyp.-B. 40%	4½	91,50 G
Nat.-B. f. D. 50%	6½	98,25 bz
Niederlaus. Bank	5½	92,25 G
Nordd. Bank	8½	150,00 bz
Nordd. Grundkb.	0	42,00 bzG
Oest. Krd. A. p. St.	9½	523,50 bz
Oldenb. Spar-B.	15	
Petersb. Dis.-B.	15	109,00 G
Petersb. Jt. B.	12½	89,75 G
Pomm. Hyp.-Bk.	0	56,50 e bzG
Posener Prov.	7½	120,50 G
Pos. Landw. B.	5	
Pos. Sprit-Bank	5	80 80 bz
Preuß. Bodnk.-B.	6½	101,25 bzG
Pr. Cntr. Bd. 40%	8½	125,75 bz
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	89.00 G
Pr. H. B. A. G. 25%	4	93,00 bzG
Pr. Imm.-B. 80%	8	
Reichsbank	7.05	148,75 bzB
Rostocker Bank	5½	101,10 G
Sächsische Bank	5½	123 25 G
Schaffh. B.-Ver.	4	91,50 bz
Schles. Bank-B.	6	108 50 bzB
Südd. Bod. Kred.	6½	131,80 G
V.-B. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	9½	77,00 G
Weimar. Bk. konv.	5	89,50 G
Württ. Vereinsb.	7½	126,75 G

Industrie-Aktien. Dividende pro 1882		
Bochum-Brwk. A	0	84,90 B
Donnersm.-H.	3½	61,00 bzG
Dortm. Union	0	24,20 G
do. St. Pr. A. L. A.	5	82,40 bzG
do. Part.-O. rz. 110	5	107,30 bz
Gelsenk. Bergw.	7	118,90 bzB
Georg. Marienh.	5	71,50 B
do. Stamm-Pr.	5	82,00 bzG
Görl. Eisenbahnb.	12	150,90 bz
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	192,50 bzG
Hartm. Maschin.	6	
Hib. u. Sham.	5½	96,00 bzG
Hörd. H.-B. konv.	—	66,00 bzG
Königin Marienh.	4½	60,00 bz
Lauchhammer	2	42,50 B
Laurahütte	8	112,75 bz
Luise Tiefbau	2½	46,10 G
Oberschl. E.-Bed.	3	59,60 bzG
Phönix Bergw.	6	85,90 bz
do. do. Lit. B.	0	33,50 G
Schering	12	159,00 G
Stolberger Zink	1	24,90 B
Westf. Drht.-Ind.	9	108,25 bzG
Berl. Holz-Compt.	6½	97,50 bz
do. Immob.-Ges.	4½	84,25 G
do. Viehmarkt	0	26,00 bzG
Berzelius Bgwk.	8	101,50 bz
Borussia, Bgwk.	3	119,75 bzG
Brauer. Königst.	0	81,50 bz
Bresl. Oelfabr.	4½	58,00 B
do. Straßenb.	5½	124,50 e bzB
do. Wagg.-Fabr.	9½	142,40 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	10	138,00 G
Egells Maschfbr.	0	
do. do. Oblig.	—	
Erdmannsd. Sp.	0	83,75 bz
Glauzig. Zuckerf.	8½	92,10 bzG
Inowr. Steinsalz	8	74,10 bzG
Körbisd. Zuckerf.	9½	145,60 bzG
Marienb. Kotz	0	36,10 bzB
Masch. Wöhlert	0	
Oelh. Pet.-Ind.	—	36,00 G
Pluto, Bergwerk	0	65,75 bz
Redenhütte konf.	10	104,25 G
do. Oblig.	6	112,70 B
Schles. Kohlenw.	4	
do. Lein. Kramst.	6½	115,25 G
Westf. Un. St. Pr.	3	72,00 bzG

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel in) Posen.